



Linke solidarische Demokrat\*innen

Wahlprogramm für die Uni-Wahlen 2021



## Übersicht

In diesem Wahlprogramm möchten wir euch die LSD, unsere bisherige Arbeit in der Studierendenvertretung und unsere Schwerpunkte vorstellen.

### Wer sind wir?

Wir sind die Linken Solidarischen Demokrat\*Innen, eine politische Hochschulgruppe an der Uni Konstanz. Wir sind seit drei Legislaturen als LSD im Studierendenparlament und im Senat für euch vertreten.

### Warum die LSD wählen?

Wir versprechen dir, dass wir uns für deine Interessen im Studierendenparlament in StuPa und im Senat einsetzen. Wir wollen ein **solidarisches Miteinander** im Studienleben und kämpfen fachbereichsübergreifend für gute Studienbedingungen, studentische Teilhabe und Fairness im Umgang mit den Studierenden.

Auch dieses Jahr haben wir unter unseren Mitgliedern und Kandidierenden eine Mischung aus den verschiedensten Studiengängen und Fachbereichen. Dadurch sind wir an den Bedürfnissen vieler Fachbereiche und Studierender möglichst nahe dran und auch oft selbst betroffen.

### Mit uns in Kontakt treten:

Hast du noch Fragen, Anregungen, Ideen oder möchtest bei uns mitmachen? Wir haben jederzeit ein offenes Ohr!

So kannst du mit uns in Kontakt treten:

- **Kontaktpersonen:**
  - Lavinia Aguilar Aponte: [lavinia.aguilar-aponte@uni-konstanz.de](mailto:lavinia.aguilar-aponte@uni-konstanz.de)
  - Lena Gmelin: [lena.gmelin@uni-konstanz.de](mailto:lena.gmelin@uni-konstanz.de)
  - Helen Schiff: [helen.schiff@uni-konstanz.de](mailto:helen.schiff@uni-konstanz.de)
- **Mail:** [sds@uni-konstanz.de](mailto:sds@uni-konstanz.de)
- **Website:** [www.lsd-konstanz.de](http://www.lsd-konstanz.de)
- **Instagram:** [@lsd\\_konstanz](https://www.instagram.com/lsd_konstanz)
- **Treffen:** Unsere Treffen finden derzeit über jitsi statt. Den Termin und den Link geben wir gerne auf Anfrage bekannt!

Bei uns sind alle willkommen, die sich gemeinsam mit uns für ein solidarisches Miteinander an der Uni Konstanz einsetzen wollen. Wir freuen uns über deine Nachricht und dein Engagement!



## Was macht unsere bisherige Arbeit aus?

Im letzten Jahr haben wir einige Dinge an unserer Uni losgetreten. So wurden die meisten inhaltlichen Anträge der letzten Legislatur im Studierendenparlament von uns initiiert und eingebracht. Beispielsweise sind wir als Studierendenschaft auf unseren Antrag hin dem "freien Zusammenschluss von student\*innenschaften" e.V. (**fzs**), als größtem Zusammenschluss und Lobbygruppe für Studis, beigetreten. Des Weiteren haben wir uns kritisch dagegen positioniert, dass die kommenden Wahlen kostspielig und schwer einsehbar über den privaten Drittanbieter **POLYAS** digital abgehalten werden, und die Suche nach einer Alternative für die Zukunft angeregt. Abschließend für diese Legislaturperiode haben wir im StuPa den Grundstein dafür gelegt, dass rassistischen und sexistischen **Burschenschaften** sowie vergleichbaren Organisationen die Unterhaltung von Hochschulgruppen als Werbeplattform erschwert wird. Unser größtes Projekt, das Stand heute (Juni 2021) noch nicht abgeschlossen ist, ist die Einrichtung einer speziellen **Anti-Rassismus-Stelle** an der Universität Konstanz. Dieses Projekt ist in Kooperation mit lokalen aktivistischen Organisationen entstanden und auch die Jusos sowie die GHG sind daran beteiligt. Hier laufen derzeit Gespräche mit verschiedenen Amtsträger\*innen und Beteiligten der Universität sowie mit externen Stellen.

## Was sind unsere Schwerpunkte? Eine kurze Übersicht:

### Studium: frei, flexibel und selbstbestimmt

*Das Studium muss flexibel und selbstbestimmt gestaltbar und für alle zugänglich sein.*

### Solidarische Uni

*Die Grundvoraussetzung einer solidarischen Uni ist der konsequente Abbau jeglicher Formen von Diskriminierung.*

### Soziale Uni

*Wir wünschen uns eine soziale und demokratische Universität, in der Studierende mit allen anderen Akteur\*innen auf Augenhöhe leben und zusammenarbeiten.*

### Nachhaltige Uni

*Als einer unserer präsentesten Lebensbereiche und als größte Konstanzer Arbeitgeberin ist die Uni eine wichtige Stellschraube im Bereich der Nachhaltigkeit.*

### Studentische Mitwirkung und Gestaltung

*Wir wollen eine Mitmachkultur schaffen, in der die Hürden, sich zu beteiligen, abgebaut werden und die Möglichkeiten organisatorischer, kultureller und sonstiger Mitwirkung der Studierenden gestärkt werden.*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Studium: frei, flexibel und selbstbestimmt</b> .....	<b>5</b>
Corona-Semester .....	5
Digitale Lehre und Digitales Lernen .....	6
Freie Bildung & BAföG .....	6
Keine Anwesenheitspflicht .....	7
Keine sinnlose Überregulierung der Attestpflicht .....	7
Freie Wahl des Klausurtermins .....	8
Studieren mit Familienverpflichtung .....	8
<b>Solidarische Uni</b> .....	<b>9</b>
Antirassismuarbeit .....	9
Barrierefreiheit .....	10
Queerpolitik & Gendergerechtigkeit .....	10
Toiletten für alle, Sicherheit beim Sport .....	10
Selbstbestimmte Namensänderung .....	11
Geschulte Begleiter*innen .....	11
Bundesverband ausländischer Studierender (BAS e.V.) .....	11
Verbindungen kappen! .....	12
<b>Soziale Uni</b> .....	<b>13</b>
Faire Löhne für HiWis .....	13
Seezeit-Shop .....	13
Seezeit-Wohnheime .....	14
Psychologische Beratungsstelle .....	14
<b>Nachhaltige Uni</b> .....	<b>15</b>
Verkehr .....	15
Landesweites Semesterticket .....	15
Nachhaltiges Mensa-Konzept .....	16
Rahmenvertrag .....	16
<b>Studentische Mitwirkung und Gestaltung</b> .....	<b>17</b>
Engagementförderung und Mitmachkultur .....	17
Allgemeinpolitisches Mandat der VS .....	17
Evaluierung der neuen VS-Satzung .....	18
Mehr Geld für Kultur und studentische Projekte .....	18
Parität in den Gremien .....	18
Studentisches Rektoratsmitglied .....	18
Mehr Gleichheit bei der Verteilung der Gelder des Uni-Sport .....	19
Mehr kommunale Mitbestimmung .....	19

## Studium: frei, flexibel und selbstbestimmt

Das Studium begleitet uns über einen langen Zeitraum hinweg und ist ein großer Bestandteil unseres Lebens, der momentan noch viele Hürden mit sich bringt. Wir finden deshalb, unser Studium muss flexibel und selbstbestimmt gestaltbar und für alle zugänglich sein. Dies ist umso wichtiger in Zeiten der Corona-Pandemie, aber auch darüber hinaus. Das bedeutet für uns:

- Teilpräsenzlehre im kommenden Wintersemester
- Digitale Lehre evaluieren und Sinnvolles beibehalten
- Freier Zugang zu Bildung → Studiengebühren abschaffen
- Elternunabhängiges BAföG, Erhöhung der Bezüge sowie Entbürokratisierung
- Keine Anwesenheitspflicht in Lehrveranstaltungen
- Keine sinnlose Überregulierung der Attestpflicht
- Freie Wahl zwischen Erst- und Zweittermin bei Klausuren
- Abbau von Hürden für Studierende mit Familienverpflichtungen

### Corona-Semester

Die Pandemiesituation stellt nach wie vor alle Studierenden und Hochschulen vor besondere Herausforderungen. Der Studienalltag hat sich in den letzten drei Semestern enorm verändert: Durch den weiterhin eingeschränkten Zugang zur Universität fällt für viel Studierende der **Arbeitsplatz** und der Ort für **soziales Miteinander** weg, manche von uns haben die Uni bis jetzt noch nicht betreten. Das isolierte Leben in kleinen WGs oder Einzimmerwohnungen stellt zudem große psychische Belastungen dar, wodurch die Motivation und Arbeitsleistung negativ beeinträchtigt wird.

Trotz aller Bemühungen der Universität fallen weiterhin einzelne Studierende durch dieses Raster an Maßnahmen, was bis zum Studienabbruch führen kann. Aus diesem Grund haben wir ein Kann-Semester gefordert, was maßgeblich durch das Engagement unserer aktiven Mitglieder eingeführt wurde. Dieses **Kann-Semester** beinhaltet unter anderem: Flexiblere Prüfungsanmeldungen, verlängerte Fristen, die Aussetzung der Regelstudienzeit für die betroffenen Semester und verlängerter BAföG Bezug.

Wegen der steigenden Zahl der Geimpften und der rigorosen Teststrategie der Universität fordern wir nun im Winter Lehre zumindest in **Teilpräsenz**, da nur mit sozialem Austausch die psychischen Belastungen abgebaut werden können und Motivation zum Studium zurückkommt. Trotzdem müssen die **Erleichterungen des Kann-Semesters** mindestens bis zur Rückkehr zum vollständigen Normalbetrieb beibehalten werden. Zusätzlich halten wir eine umfangreiche Evaluation der neuen Lehrformate für wichtig, um neue bewährte Methoden beizubehalten und Lehre in Zukunft zu ergänzen und flexibler zu gestalten.

## Digitale Lehre und Digitales Lernen

Schon vor der Pandemie haben wir den **Ausbau der digitalen Strukturen** und der **Vorlesungsaufzeichnung** gefordert. Anfang des Sommersemesters 2020 hat sich die Untätigkeit der Uni diesbezüglich gerächt. Trotzdem hat die Universität es in einer kollektiven Anstrengung geschafft, drei digitale Semester auf die Beine zu stellen und sich dabei kontinuierlich qualitativ gesteigert. Es gilt jetzt, die Erkenntnisse dieser erzwungenen digitalen Semester zu nutzen und Lehre in Zukunft flexibler zu gestalten.

Wir haben uns daher im Ausschuss für Lehre und Weiterbildung dafür eingesetzt, eine umfassende **Evaluierung** dieser Semester vorzunehmen und gute Vorgehensweisen zu würdigen. Eine konkrete Forderung, die wir auch regelmäßig in entsprechenden Gremien einbringen, ist die Ersetzung von Ilias durch eine moderne **Lernplattform** wie z.B. Moodle, welche von der Universität bereits für Einzelprojekte eingesetzt wird (z.B. Kontaktstudium IMP).

Im Zeitalter der Digitalisierung sollte die Uni als gutes Beispiel vorangehen und die Möglichkeiten der neuen Medien nutzen. Dazu gehört auch im Sinne freier Bildung **kostenloser Zugang** zu möglichst vielen wissenschaftlichen Papern und sonstigen bildungsrelevanten Medien beizubehalten und weiter auszubauen und verstärkt im Stil des Open Science Frameworks zu publizieren.

## Freie Bildung & BAföG

Bildung soll kein Privileg, sondern ein Recht sein!

Wir finden, Bildung muss **kostenlos und frei zugänglich** sein. Dafür setzen wir uns auch auf Landes- und Bundesebene ein. Ein Studium wird in unserer heutigen Gesellschaft immer mehr zu einem Muss. Trotzdem ist Studium gerade für Kinder von Nicht-Akademiker\*innen nach wie vor eine große Herausforderung, sowohl finanziell als auch strukturell und bürokratisch. Bildungserfolg darf nicht vom Elternhaus abhängen!

Aus diesem Grund fordern wir eine grundlegende **Reform des BAföG**, um es an die realen Lebensverhältnisse von uns Studierenden anzupassen. Dies umfasst eine deutliche Anhebung der Fördersatzes für den Grundbedarf auf 560 Euro pro Monat zuzüglich einer monatlichen Pauschale für ausbildungsbedingte Ausgaben. Die Mietpauschale muss auf mindestens 370 Euro erhöht werden. Darüber braucht es für Studierende, die wie hier bei uns in Konstanz in besonders von Mietsteigerungen betroffenen Hochschulstädten wohnen, spezielle **Zuschüsse** um gleichwertige Verhältnisse zu garantieren. Das BAföG muss wieder, wie es schon einmal war, als Vollzuschuss und elternunabhängig gewährt werden. Damit das BAföG die individuellen Lebensverhältnisse aller berücksichtigen kann, muss die Förderhöchstdauer individuell flexibler ausgelegt werden können und die Altersgrenze muss aufgehoben werden. Die StuVe



sollte eine **kostenfreie BAföG-Beratungsstelle** anbieten, um unabhängig zu beraten und im Konfliktfall zu unterstützen.

Außerdem betrifft freie Bildung die **Studiengebühren für ausländische Studierende**. Diese widersprechen unserer Auffassung nach den Grundsätzen der Gleichheit und schaden dem internationalen Ansehen der Universitäten in Baden-Württemberg. Auch die Gebühren für ein Zweitstudium lehnen wir ab. Bildung ist keine Ware! Die Möglichkeit zur universitären Weiterbildung muss lebenslang bestehen.

## Keine Anwesenheitspflicht

Wir sind als Studierende selbst für unser Studium verantwortlich. Dies sollte sich auch im Umgang mit der Anwesenheit bei Lehrveranstaltungen niederschlagen. Die in vielen Veranstaltungen noch immer herrschende Anwesenheitspflicht steht im Widerspruch zu einem freien und selbstbestimmten Studium.

**Jede\*r Studierende lernt und arbeitet anders** – deshalb ist die Möglichkeit einer flexiblen Gestaltung des Studienalltags, die an die persönlichen Bedürfnisse angepasst werden kann, wichtig.

Gerade im Hinblick auf die ausbaubedürftige **Barrierefreiheit** (siehe unten) können Anwesenheitspflichten ein massives Hindernis und eine erhebliche Benachteiligung für manche Studierende darstellen. Wir halten sie daher für diskriminierend. Die Freiheit der Lehre sollte hinter der Selbstbestimmung der Studierenden stehen. Wir positionieren uns daher deutlich **gegen die Anwesenheitspflicht**.

## Keine sinnlose Überregulierung der Attestpflicht

Wir halten die derzeitige Attestregelung für überreguliert und sinnlos. Durch die vorgegebenen Unterlagen sind Studierende verpflichtet, die Symptome für ihr Fehlen offenzulegen. Den damit einhergehenden **Eingriff in die Persönlichkeitsrechte** der Studierenden halten wir für untragbar. Außerdem ist es unmöglich, den Gesundheitszustand der Studierenden durch nicht-medizinische Angestellte der Uni beurteilen zu lassen. Ein\*e Ärzt\*in kann das mit Sicherheit besser. Eine **reine Krankschreibung muss ausreichen!**

Dies gilt insbesondere auch bei **psychischen Krankheiten**. Diese sind häufig mit Stigmata verbunden, was Offenlegung gegenüber Dritten zusätzlich erschwert. Es handelt sich dabei um Privatangelegenheiten, die als solche behandelt werden müssen.

## Freie Wahl des Klausurtermins

Nicht nur Vorlesungs- und Seminartermine sollten frei wählbar sein, sondern auch die **Wahl zwischen dem Erst- und Zweittermin** der Klausuren. Für uns gehört es zum selbstbestimmten Studieren dazu, dass man sich frei für den Zweittermin entscheiden kann, ohne beim Ersttermin durch die Prüfung fallen zu müssen.

Die Sonderregelungen während der digitalen Semester haben gezeigt, dass dies durchaus machbar ist, ebenso wie eine **Flexibilisierung** der An- und Abmeldezeiträume. Wir fordern daher, dies zu institutionalisieren.

## Studieren mit Familienverpflichtung

Die Unvereinbarkeit von Studium und familiärer Verpflichtung, wie z.B. ein Kind oder die Pflege von Angehörigen, ist insbesondere (aber nicht nur) für Frauen eine klassische Zugangsbeschränkung zum Studium.

Daher ist gerade für Studierende mit familiären Verpflichtungen eine flexible Gestaltung des Studiums unabdingbar. Konkret heißt das **flexible Anwesenheitsregelungen**, das Ermöglichen von Teilzeitstudium und Veränderungen von BAföG und Familienförderung.

Um die Studierenden möglichst vollumfänglich zu unterstützen, ist ein kostenfreier und erleichterter Zugang zu **Kinderbetreuungsprogrammen** nötig. Um dies zu gewährleisten, fordern wir einen Ausbau des Angebots zur Kinderbetreuung.



## Solidarische Uni

Die Grundvoraussetzung einer solidarischen Uni ist der **konsequente Abbau jeglicher Formen von Diskriminierung**. Hierfür braucht es konkrete Ansätze, die in Zusammenarbeit mit Betroffenen und verschiedenen lokalen Gruppen und Hochschulgruppen erarbeitet werden müssen.

Das **Machtgefälle** zwischen Dozierenden und Studierenden ist groß. In vielen, wenn nicht den meisten Studiengängen sind die Studierenden im Verlauf ihres Studiengangs dem Wohlwollen ihrer Dozierenden ausgeliefert, die die Benotung vornehmen und so über den weiteren Verlauf der akademischen Ausbildung entscheiden. Von Diskriminierung betroffenen Studierenden – und auch Kommiliton\*innen, die diese unterstützen wollen – ist mithin ganz regelmäßig nicht zumutbar, sich alleine gegen diskriminierende Äußerungen, Maßnahmen und sonstiges Verhalten der Dozierenden zur Wehr zu setzen. Hier dürfen Studierende, die von (um nur einige Formen zu nennen: rassistischer, sexistischer, muslimfeindlicher, antisemitischer, ableistischer, queerfeindlicher) Diskriminierung betroffen sind, nicht alleine gelassen werden. Es braucht **niedrigschwellige, zugängliche, unbürokratische Anlaufstellen und Konsequenzen** für diskriminierendes Verhalten.

Die Uni Konstanz soll ein sicherer Ort und ein in jeder Hinsicht barrierefreies Lernumfeld für **alle** Studierenden sein!

### Antirassismuarbeit

Ein wichtiges Anliegen ist uns insbesondere die effektive Bekämpfung von **rassistischer Diskriminierung**. Auch Muslimfeindlichkeit, Antisemitismus und andere, auf die (vermeintliche / gelesene) Herkunft, Religion oder Hautfarbe bezogene Diskriminierungsformen haben keinen Platz in unserer Gesellschaft und auch keinen an der Universität Konstanz.

In Zusammenarbeit mit lokalen aktivistischen Gruppen und Mitgliedern der Jusos und der GHG setzen wir uns derzeit für die **Einrichtung einer Anti-Rassismus-Stelle** an der Uni Konstanz ein. Für BiPoc-Studierende und Studierende mit Migrationshintergrund gibt es nach wie vor wenige Anlaufstellen. Aus Erfahrungsberichten Betroffener wissen wir, dass es mit dem bisher existierenden Gleichstellungsbüro nicht gelingt, Betroffenen dort eine **sichere Anlaufstelle** zu gewähren, die sich zuverlässig und mit dem notwendigen Einfühlungsvermögen bzw. Erfahrungswerten und Verantwortungsbewusstsein mit den Anliegen der Betroffenen auseinandersetzt und für diese eintritt. Aus diesem Grund fordern wir eine spezifische Anti-Rassismus-Stelle – besetzt mit einer Person, die die notwendigen fachlichen und sprachlichen Kompetenzen, Mittel und Eingriffsmöglichkeiten hat – sowie entsprechende **Schulungen** für Lehrkräfte und Angestellte.

## Barrierefreiheit

Die **Barrierefreiheit** ist an der Uni Konstanz immer noch nicht gegeben. Viele Veranstaltungsräume sind mit einem Rollstuhl nur sehr umständlich zu erreichen. Jede\*r von uns war mal neu an der Uni und weiß sicher noch, wie schwierig es sein kann, sich zurechtzufinden – in einem Rollstuhl wird die **Navigation** dann zu einem nahezu unmöglichen Unterfangen.

Durch den Denkmalschutz im Gebäude muss eine gute Beschilderung gewährleistet sein. Viele Ideen (wie bspw. ein GPS-System) können nicht realisiert werden. Es gibt ein Bluetooth-basiertes System mit entsprechender App, das hierfür vielseitig eingesetzt werden kann. Wir haben bereits angefangen, einige Schritte für eine Schnupperphase dieses Angebots einzuleiten – und werden das Thema auch in den nächsten Semestern aufmerksam verfolgen!

Ebenfalls setzen wir uns dafür ein, dass der Weg durch den Eingangsbereich Richtung Mensa geebnet und damit barrierefrei ist.

## Queerpolitik & Gendergerechtigkeit

Zu einer solidarischen und vielfältigen Universität gehört auch ein **sicheres Umfeld für LGBTQIA+ Menschen**, insbesondere Studierende. Um dies sicherzustellen, ist noch viel Arbeit von Seiten der Uni notwendig. Insbesondere die folgenden Maßnahmen möchten wir vorantreiben.

### Toiletten für alle, Sicherheit beim Sport

Auch an der Uni Konstanz erfahren vor allem nichtbinäre und trans Menschen täglich Diskriminierung beim Gang zur Toilette. Die Aufteilung in "Männer-" und "Frauentoiletten" führt zum Ausschluss nichtbinärer Menschen und zur Gefährdung verschiedener queerer und trans Menschen durch policing. Diese Probleme zeigen, wie veraltet diese Trennung ist. Es braucht stattdessen **Allgender-Toiletten**, die Menschen aller Geschlechter ohne Ausgrenzung benutzen können.

Bisher sind die wenigen Allgender-Toiletten an der Uni vor allem barrierefreie Einzeltoiletten. Die Umwidmung dieser Toiletten ist sowohl für Menschen mit Behinderung als auch für nichtbinäre/trans Menschen keine passende Lösung. Um die Gefährdung von nichtbinären/trans Menschen zu verringern, sollten diese nicht auf "eigene" Toiletten verwiesen werden. Stattdessen fordern wir, pro Gebäude 50% der großen öffentlichen Toiletten in Allgender-Toiletten umzuwandeln - alles, was es hierfür braucht, ist eine **Umwidmung**. Hiermit werden nicht nur **ausgrenzungsfreie Räume** geschaffen, sondern auch die Suche nach Toiletten in entlegenen Teilen der Uni für alle vereinfacht. Jenen, die sich nur in getrennten Toiletten wohlfühlen, bleibt immer noch die andere Hälfte der Toiletten.

Ausgrenzung und policing können auch in **Sammelumkleiden und -duschen** des Unisports stattfinden. Insbesondere in diesen geschlechtergetrennten Räumen kann es für LGBTQIA+ Studierende zu unangenehmen bis gefährlichen Situationen kommen. Wir setzen uns für eine ausreichende Versorgung mit Einzelumkleiden und -duschen ein, um die Sicherheit von LGBTQIA+ Studierenden beim Unisport zu ermöglichen.

Allgender-WCs, Einzelkabinen und Einzelduschen müssen ferner **barrierefrei** und so zugänglich sein, dass dafür kein genderter Raum durchquert werden muss.

### Selbstbestimmte Namensänderung

Wenn trans Studierende ihren Vornamen auf **Uni-Dokumenten** wie dem Studierendenausweis ändern wollen, stehen sie in Konstanz vor großen Herausforderungen. Die aktuelle Regelung basiert auf dem zu großen Teilen verfassungswidrigen "Transsexuellengesetz" (TSG), dessen Verfahren trans Menschen vor inakzeptable finanzielle Hürden und psychische Belastungen stellt. Verfahren nach dem TSG sind aufwändig, teuer und oft erniedrigend. Die Universität hat das Recht, hier selbstständig Regeln für ihre Dokumente zu schaffen - zahlreiche andere Unis tun dies bereits. Wir fordern daher die Möglichkeit der **unbürokratischen und selbstbestimmten Änderung der Vornamen** von trans Personen durch ein einfaches Formular, das beim SSZ eingereicht werden kann. Das TSG als Voraussetzung für die Namensänderung an der Uni muss ersatzlos gestrichen werden.

### Geschulte Begleiter\*innen

Angebote der **psychologischen Begleitung** durch spezifisch geschultes und kompetentes Fachpersonal halten wir für unverzichtbar. Wir setzen uns dafür ein, dass dieses im Umgang mit von rassistischer Diskriminierung Betroffener, in Fragen der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität und weiteren spezifischen Bedürfnissen der Studierenden fortgebildet wird. Eine Anknüpfung an die bestehende Psychologische Beratungsstelle von Seezeit halten wir für sinnvoll, da diese ein niedrigschwelliges Angebot darstellt, sich als Studierende\*r Hilfe zu suchen.

### Bundesverband ausländischer Studierender (BAS e.V.)

Wir fordern die Studierendenvertretung dazu auf, dem Bund Ausländischer Studierender (**BAS e.V.**) **beizutreten**. Dieser setzt sich u.a. gegen die Ungleichbehandlung von EU-Ausländer\*innen durch Studiengebühren ein sowie besonders jetzt für angemessene Unterstützung von ausländischen Studierenden aufgrund der Corona-Situation.

Wir wollen dies aktiv unterstützen!



## Verbindungen kappen!

Patriarchale Strukturen haben im 21. Jahrhundert nichts zu suchen! Wir sind gegen **Burschenschaften** und andere reine Männerbünde. Auf Veranstaltungen dieser Organisationen werden regelmäßig rückständige, antifeministische Rollenbilder reproduziert, bei denen Frauen keine eigenständig partizipative Rolle einnehmen, sondern nur als schmückendes Beiwerk fungieren.

Gleichzeitig werden in manchen Verbindungen mit dem „akademischen“ [sic!] Fechten und der Mensur gewalttätige Verhaltensmuster eingeübt und dies, wie Tucholsky sagte, dient dazu, „einer im tiefsten Grunde feigen Rohheit durch das Gruppenventil Luft zu schaffen“.

Auch das hierarchische Denken und das Seilschaftsprinzip gehören nicht in eine demokratische und durch Gleichberechtigung geprägte Gesellschaft, in der persönlicher Erfolg nicht davon abhängen sollte, wen man kennt und zu welcher Gruppe man gehört. Wir sprechen uns daher deutlich **gegen Burschenschaften und Männerbünde** aus und wollen im Rahmen unserer Möglichkeiten darauf hinwirken, diesen Verbindungen an der Universität so wenig Raum wie möglich zu geben.



## Soziale Uni

Wir wünschen uns eine **soziale und demokratische Universität**, in der Studierende mit allen anderen Akteur\*innen auf Augenhöhe leben und zusammenarbeiten.

### Faire Löhne für HiWis

Hiwi zu sein – das muss man sich in Konstanz leisten können. Der momentane Hiwi-Lohn von 10,01 Euro für Bachelor-Studierende (11,64 Euro für Master-Studierende und 15,80 Euro für Hilfskräfte mit Master-, Diplom-, Magisterabschluss) bewegt sich am **unteren Ende des Tarifrahmens**. Andere Universitäten in Baden-Württemberg bezahlen ihren HiWis deutlich höhere Löhne – in Freiburg etwa bekommen Bachelor-Studierende 10,77 Euro, Master-Studierende 12,52 Euro und Hilfskräfte höherer Qualifikation sogar 17,01 Euro. Gerade vor dem Hintergrund der sehr teuren Lebenshaltungskosten in Konstanz und im Hinblick auf einen nicht ausgeschöpften Tarifrahmen an der Uni Konstanz wollen wir für einen **Stundenlohn** von mindestens 12 Euro für Bachelor-Studierende, 14 Euro für Master-Studierende und 18 Euro für Hilfskräfte mit Master-, Diplom- und Magisterabschluss kämpfen.

Wenn andere Unis ihren Tarifrahmen nutzen, dann können wir das auch! Die Bezahlung am unteren Ende des Tarifrahmens ist einer Exzellenz-Uni nicht würdig.

Zudem setzen wir uns dafür ein, dass angefallene Mehrarbeit aufgrund des digitalen Semesters für HiWis, insbesondere für die betroffenen Tutor\*innen, ausgezahlt wird.

### Seezeit-Shop

Wer an der Uni „mal schnell“ einen Kuli braucht, wird spätestens an der Kasse des Seezeit-Shops schlucken müssen. Leider werden im Seezeit-Shop größtenteils **hochpreisige Markenprodukte** verkauft. Diese sind ohne Zweifel qualitativ hochwertig, aber die Preise, zu denen die Artikel verkauft werden (müssen), halten wir angesichts der Monopolstellung des Seezeit-Shops auf dem Uni-Gelände für untragbar. Wir haben dahingehend letztes Jahr einen Antrag gestellt, der von den anderen Fraktionen im StuPa abgelehnt wurde.

Weiterhin wollen wir deshalb den Ursachen für die hohen Preise auf den Grund gehen und uns dafür einsetzen, dass auch umweltfreundliche No-Name-Produkte für kleines Geld im Shop zu haben sind. Dein Kuli sollte nicht mehr kosten als dein Mittagessen!

## Seezeit-Wohnheime

Ein weiteres wichtiges Anliegen sind uns die Wohnheim-Mieten von Seezeit. Die Stadt selbst ist in Sachen Wohnraumpolitik in den letzten Jahrzehnten nicht gerade positiv aufgefallen – umso wichtiger ist es, dass der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum durch das Studierendenwerk Seezeit gedeckt wird.

Es kann nicht sein, dass Studierende der Konstanzer Hochschulen gezwungen sind, auf die schlecht angebundenen Vor- und Umgebungsorte von Konstanz auszuweichen. Deshalb fordern wir die unverhandelbare Beibehaltung moderater Mietpreise für die Studierendenwohnheime.

## Psychologische Beratungsstelle

Psychische Belastung und starker Stress sind immer mehr zum Alltag und Massenphänomen unter uns Studierenden geworden, u.a. ausgelöst durch Zeit- und Leistungsdruck und – gerade während der Corona-Pandemie – auch finanzielle Sorgen.

Aus dem “Barmer Arztreport” 2018 geht hervor, dass psychische Probleme bei jungen Erwachsenen generell und besonders bei Studierenden zunehmen. Mittlerweile ist fast jede\*r Fünfte von psychischen Problemen betroffen.

Nicht nur diese Zahlen stellen ein großes Problem dar. Viele Studierende, welche später eine Laufbahn als Beamt\*innen einschlagen wollen, müssen mit negativen Konsequenzen für ihren späteren Lebensweg rechnen, wenn sie sich in offizielle psychologische Behandlung begeben. Daher ist das Angebot einer anonymen und kostenlosen psychologischen Beratungsstelle enorm wichtig.

Wir haben uns schon früh für den personellen Ausbau der kostenfreien Psychologischen Beratungsstelle eingesetzt. Seezeit hat dort in den vergangenen Jahren auch weitere Kapazitäten geschaffen, was wir sehr begrüßen. Wir werden uns dafür einsetzen, dieses Angebot auch nachhaltig zu erhalten und ggf., falls nötig, weiter auszubauen



## Nachhaltige Uni

Als einer unserer präsentesten Lebensbereiche im Studium und als größte Konstanzer Arbeitgeberin ist die Universität eine wichtige Stellschraube im Bereich der **Nachhaltigkeit**. Wir setzen uns für einen Ausbau des ÖPNV-Netzes für Studierende sowie für ein nachhaltiges Mensa-Konzept ein.

### Verkehr

Während wir den Preis für das Semester-Studiticket für fair halten, fordern wir dennoch einen **Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs**. Dieses Thema betrifft nicht nur, aber auch sehr viele Studierende. Das **Nachtbus-System** ist nach wie vor ausbaubedürftig, da es relevante Zentren auch nicht miteinander verbindet. So wäre ein Nachtbus, welcher die Universität mit der 24/7 Bibliothek, die Wohnheime z.B. an Sonnenbühl, im Paradies oder in Fürstenberg miteinander verbindet, eine wichtige Erweiterung. Dies betrifft sowohl das Nachtleben als auch das spätabendliche Lernen in der Prüfungsphase. Neben den lokalen Nachtbus-Verbindungen in Konstanz ist auch die Verbindung in den Landkreis hinaus wichtig, da wegen der angespannten Wohnsituation nicht alle in Konstanz eine Wohnung finden. Wir unterstützen daher auch die Forderung verschiedener lokaler Gruppen, einen 24h „Seehas“ anzubieten.

Auch die **Fahrradwege-Leitung** ist vielerorts noch eine Katastrophe. Erst den Klimanotstand auszurufen und dann nicht entsprechend zu handeln und nachhaltige Fortbewegungsmittel zu fördern, halten wir für wenig zielführend. Wir fordern daher insbesondere den weiteren Ausbau der Friedrichstraße zur Fahrradstraße sowie smarte Beleuchtungskonzepte für die nächtlichen Wege, insbesondere zur und von der Uni. Das Fahrrad muss und kann gerade hier in Konstanz zum absoluten Hauptverkehrsmittel werden. Wir solidarisieren uns daher auch mit den Forderungen nach einer autofreien Innenstadt.

### Landesweites Semesterticket

Zu einem flexiblen Studium gehört für uns auch flexible Mobilität. Wir unterstützen daher ein **landesweites Semesterticket** und sehen in diesem eine sinnvolle Erweiterung des ÖPNV-Angebotes für Studierende sowie einen Anreiz, auf klimafreundliche Mobilität umzusteigen. Hierzu fordern wir **Zuschüsse vom Land**, um die Preisgestaltung attraktiv zu halten und das Angebot allen Studierenden sozialverträglich zugänglich zu machen. Die bisherigen Entwürfe waren in der Summe zu teuer, da sie einen Anstieg der Semestergebühren um mehr als 70€ bedeutet hätten, schon um nur den Solidarbetrag gegenfinanzieren zu können. Um die Erweiterung auf das volle Ticket zu erhalten, hätte zunächst sowohl das lokale Studi-Ticket als auch das Upgrade-Ticket gekauft werden müssen. Erst ab dann wäre das volle landesweite Ticket erwerbbar gewesen, welches nochmal über 200€ gekostet hätte. Mit Solidarbeiträgen und

anderen Tickets hätte jeder Konstanzer Studi damit über 400€ im Semester bezahlen müssen, um das volle landesweite Semesterticket nutzen zu können. Daher fordern wir, mittels eines geringeren Solidarbeitrags und mit staatlichen Zuschüssen eine bessere und flexiblere Basisvariante des Tickets auszuhandeln (zB kostenlose Fahrten ab 17 Uhr und am Wochenende ganztags). Ein lokales Ticket muss weiterhin zu günstigen Konditionen käuflich sein, da tägliches Pendeln in Anbetracht der aktuellen Wohnungsnot zum normalen Alltag vieler Studierender gehört. Das volle Ticket soll ebenfalls für alle Studierenden erschwinglich sein.

## Nachhaltiges Mensa-Konzept

Schon in der Vergangenheit haben wir uns mit dem Mensakonzept von Seezeit auseinandergesetzt. Mittlerweile bekommen Gäste der Cafeteria immerhin wieder einen **Nachschlag**, dennoch haben wir noch einige Vorschläge, für deren Umsetzung wir uns einsetzen werden.

Als wichtiges Ziel für die Zukunft hat sich Seezeit das Thema Nachhaltigkeit auf die Fahnen geschrieben. Trotz zahlreicher Hinweise finden sich in den Regalen der Mensa noch immer **Nestlé- und Coca-Cola-Produkte**. Das muss nicht sein. Sehr positiv nehmen wir wahr, dass Seezeit auf **Palmöl verzichtet** und werden uns dafür einsetzen, dass auch bei anderen Produkten abgewogen wird, was wirklich notwendig ist und an welchen Stellen man der Umwelt zuliebe auch verzichten kann. Wir sind eine umweltbewusste Uni und kein El-Dorado für Kapitalist\*innen.

Um die **Ausgabe bedarfsgerechter Portionen** in der Mensa zu gewährleisten und dadurch einen Beitrag zur Reduzierung unnötigen Mülls zu leisten, möchten wir den Mensa-Gästen ermöglichen, ihre Essensbeilagen wieder selbst zu portionieren.

Außerdem wünschen wir uns einen **Ausbau des veganen Angebots**. Dieses beschränkt sich trotz zahlreicher Forderungen verschiedener Hochschulgruppen noch immer auf nur wenige Produkte, von denen die meisten nur „zufällig“ vegan sind (zB Brötchen). Das wollen wir auf dem Weg zu einer klimafreundlicheren und diverseren Uni ändern.

## Rahmenvertrag

Wir wollen es ermöglichen, dass sich studentische Gruppierungen wie bspw. Fachschaften oder auch Hochschulgruppen über Seezeit Gegenstände wie Grills o.a. **ausleihen** und nutzen können. Da viele studentische Gruppen allerdings nicht über große finanzielle Mittel verfügen, dürfen die Kosten nicht - wie aktuell - hoch sein. Es muss ein **Rahmenvertrag** aufgesetzt werden, in dem **studierendengerechte Konditionen** festgehalten werden.

## Studentische Mitwirkung und Gestaltung

Ein weiteres Ziel der LSD ist die **Förderung von studentischem Engagement**. Wir wollen eine Mitmachkultur schaffen, in der die Hürden, sich zu beteiligen, abgebaut werden und die Möglichkeiten organisatorischer, kultureller und sonstiger Mitwirkung der Studierenden gestärkt werden.

### Engagementförderung und Mitmachkultur

**Ehrenamtliches Engagement** ist das Rückgrat der Studierendenvertretung. Leider führen immer verschultere Studiengänge und die finanzielle Abhängigkeit vieler Studierender dazu, dass das studentische Engagement abgenommen hat.

Wir fordern, dass Gremiensemester vom **BAföG-Amt immer anerkannt** werden. Außerdem sollen Zusatzleistungen als Studienleistung anerkannt werden können.

Ferner stehen wir ein für den Erhalt von **Aufwandsentschädigungen** für besonders arbeitsintensive Tätigkeiten, um zum einen diesen Aufwand zu würdigen und zum anderen allen Studierenden **unabhängig** von Stipendien oder der finanziellen Situation der Eltern ein ehrenamtliches Engagement möglich zu machen.

Zu einer Förderung des Engagements gehört auch, dass die Hürden, sich einzubringen, abgebaut werden. Ein wichtiger Schritt zu einfacheren Strukturen war die Satzungsreform.

Wir setzen uns weiter dafür ein, dass die Projekte der Studierendenvertretung öffentlich **ausgeschrieben** werden, damit Studierenden von Anfang an die Möglichkeit eröffnet wird, sich zu beteiligen.

### Allgemeinpolitisches Mandat der VS

Mit der Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft (VS) 2012 / 2013 wurde den Studierendenvertretungen ein politisches Mandat im Rahmen ihrer Aufgaben gegeben. Dieses Mandat wurde im Wortlaut auf Drängen der CDU von der Grün/Schwarzen Koalition wieder abgeschafft. Auch wenn die Studierendenschaft nach wie vor im Rahmen ihrer Aufgaben politisch tätig werden darf, so hat diese Änderung bei vielen Studierendenvertretungen große Unsicherheit ausgelöst und damit **die Schlagkraft der studentischen Interessenvertretung** stark geschwächt.

## Evaluierung der neuen VS-Satzung

Die jetzige Satzung ist seit 2017 in Kraft. Wir wollen die Vor- und Nachteile dieser **evaluieren** und ggf. Änderungen erwirken, damit sich alle leichter einbringen können.

Beispielsweise kann überlegt werden, die **Anzahl der inhaltlichen Referate** zu erhöhen, um eine breitere Abdeckung von Themen sicherzustellen. Hierzu soll geprüft werden, ob die Zahl der AStA-Mitglieder erhöht werden kann, solange eine Ämtertrennung zwischen StuPa und AStA existiert. Alternativ kann diskutiert werden, die Anzahl der Fraktionsvertreter\*innen zu senken. Auch über eine Stellvertretungsregelung der StuPa-Mitglieder sollte nachgedacht werden.

## Mehr Geld für Kultur und studentische Projekte

Der Projektfördertopf des AstA wurde letztes Jahr auf 10.000 Euro gekürzt. Allerdings zeigen eine ständig steigende Nachfrage von Studis mit vielfältigen **Projektideen** und die vielen Aktivitäten auf dem Campus: hier sollte definitiv wieder erhöht werden! Wir wollen, dass dieser Topf ausgebaut wird und weitere Förderungen, z.B. für das Unitheater oder Kunstgruppen, **institutionalisiert** werden!

Zusätzlich wollen wir den Projektfördertopf an der Universität bekannter machen, da dieser allen Studierenden die Möglichkeit geben soll, sich mit eigenen Projekten einzubringen.

## Parität in den Gremien

Wir wollen **mehr Demokratie** an der Uni Konstanz wagen. Wir Studierenden sind die größte Statusgruppe – und trotzdem liegt die Mehrheit immer bei den Lehrenden. Dazu kommt, dass sich seit der Einführung der Doktorand\*innen als Statusgruppe im Senat andere Statusgruppen noch immer in einigen Arbeitsgruppen Plätze teilen müssen, damit sich das Stimmgewicht nicht zu Ungunsten der Professor\*innen verschiebt. Wir fordern daher für eine **faire und gerechte Interessenvertretung** Parität in Senat, Sektions- und Fachschaftsräten!

## Studentisches Rektoratsmitglied

Besonders an der Universitätsspitze gilt das Motto „Die Professor\*innen entscheiden (alleine)“. Im **Rektorat und im Universitätsrat** finden sich keine Studierenden oder zumindest den Studierenden explizit nahestehenden Personen (zB frische Absolvent\*innen). Um mit dieser Einstellung zu brechen, fordern wir ein studentisches Mitglied im Rektorat und fordern auch Repräsentation im Universitätsrat.

## Mehr Gleichheit bei der Verteilung der Gelder des Uni-Sport

Während der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (ADH) explizit Raum für Hobby- und Breitensportler\*innen schafft, beispielsweise über die Möglichkeit der Teilnahme an den Deutschen Hochschulmeisterschaften, vergibt der Hochschulsport der Universität Konstanz **finanzielle Mittel**, die die Teilnahme an solchen Veranstaltungen ermöglichen, bislang hauptsächlich an Spitzensportler\*innen. Wir fordern daher **mehr Transparenz**, legitimierte studentische **Beteiligung** und Egalität in den Vergabeprozessen, um allen, die Interesse und Freude am Sport haben, Teilhabe zu ermöglichen.

## Mehr kommunale Mitbestimmung

Wir wollen erreichen, dass die Studierendenvertretung auch **gegenüber der Stadt** die Interessen der Studierenden wahrnehmen kann und angehört wird. Wir prägen diese Stadt maßgeblich und nur durch Partizipation können wir sie auch gestalten.

*„Konstanz ist eine Universitätsstadt, aber bevor sie Studierendenstadt ist, ist sie eine Stadt für Urlauber, wohlhabende Alte und Schweizer Einkaufstouristen.“*

- Daniel Färber (LSD-Mitglied und ehemaliger Vorsitzender der VS auf einer Podiumsdiskussion zu "Ist Konstanz eine Studierendenstadt?")

Es wäre für alle Konstanzer Einwohner\*innen ein Gewinn, wenn wir die Stadt gemeinsam, als Ganzes, gestalten, statt aneinander vorbei zu leben. Wir setzen uns daher für eine **verbesserte Kommunikation zwischen Stadt und Studierenden** ein, damit unsere Interessen und unser Input bei den wichtigen kommunalen Entscheidungen berücksichtigt werden.

Konkret braucht es eine **studentische Vertretung im Konstanzer Gemeinderat**. Ein Ausschuss für studentische Angelegenheiten wäre ein guter Anfang. Wenn dieser regelmäßig tagt, ist gewährleistet, dass Studentische Vertreter\*innen in viele Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden. Alternativ könnten Vertreter\*innen der VS auch mit beratender Stimme an Ausschusssitzungen bestehender Ausschüsse teilnehmen.

# Danke!

Wir bedanken uns für dein Interesse an unserer Hochschulpolitik und hoffen auf deine Unterstützung bei den Uni-Wahlen 2021.

**Für eine solidarische, soziale und demokratische Uni Konstanz!**

Bleib mit uns in Kontakt über unsere Accounts in den sozialen Medien oder komm gerne zu unseren Treffen.

Lass es uns wissen, wenn du dir wünschst, dass wir uns für ein bestimmtes Thema einsetzen. Wir freuen uns über deine Vorschläge zu unserem Programm.

Für Fragen zu unseren Inhalten stehen wir gerne jederzeit zur Verfügung!



*Deine LSD Konstanz*

